

Als Böhmen noch bei Öst'reich war . . .

Um 1890 zählte die Hauptstadt des Habsburger Reiches 1,4 Mill. Einwohner, davon war nur jeder zweite ein geborener Wiener. Die Zuzügler kamen aus Böhmen und Mähren, um hier als Dienstboten oder Handwerker zu arbeiten. Sie lernten ein Deutsch, mit dem sie sich im Alltag verständigen können. Dieses Böhmakeln oder Kuchldeutsch (d.h. von böhmischen Köchinnen in der Küche gesprochenes Deutsch) ist eine stark vom Tschechischen beeinflusste Mischsprache. Bis 1918 war Böhmakeln in Österreich und Böhmen allgegenwärtig. Danach verschwand es allmählich, nach 1968 hörte man es noch ab und zu von tschechischen Flüchtlingen nach Niederschlagung des Prager Frühlings.

Diese Monografie enthält eine Quellensammlung sowie eine Begleit-CD mit Hörbeispielen, die Böhmakeln in Kabarett, Lied, Hörspiel und Film zwischen ca. 1910 und 1986 dokumentieren. (hws)



B. Morcinek, V. Opletalova, H. Glück, K. Rinas,
Deutschlernen von unten - Böhmakeln und Kucheldeutsch, Verlag Harrassowitz, 391 S., € 78,-